

Merkblatt für Beschäftigte und Reisende Zika-Virus-Infektion

Das Zika-Virus (ZIKV) wird durch *Aedes (Stegomyia)*- und evt. auch andere Stechmückenarten auf den Menschen übertragen. Die Erkrankung geht mit Fieber, Hautausschlag, Gelenkschmerzen, einer Entzündung der Augenbindehaut sowie seltener Muskel- bzw. Kopfschmerzen und Erbrechen einher. Der Hautausschlag hält im Mittel sechs Tage an, andere Symptome nehmen früher ab.

Häufig verläuft die Infektion asymptomatisch oder nur mit milden Symptomen.

Bislang sind nur vereinzelte Todesfälle dokumentiert, die überwiegend mit Vorerkrankungen vergesellschaftet waren.

Das sehr seltene und als Komplikation von diversen Virusinfektionen bekannte mit Lähmungen einhergehende **Guillain-Barré-Syndrom** ist bei ZIKV-Infektionen ebenfalls beschrieben worden.

Seit September 2015 gibt es vermehrt Berichte aus Brasilien, daß der deutliche Anstieg von Fällen einer sog. **Mikrozephalie** (relativ kleiner Kopfumfang bei Neugeborenen häufig einhergehend mit geistiger Behinderung) und auch andere Störungen in der intrauterinen Kindesentwicklung mit einer ZIKV-Infektion während der Schwangerschaft vergesellschaftet sind. **Der Zusammenhang mit der ZIKV-Infektion wird inzwischen als sicher eingestuft.**

Eine diagnostische Abgrenzung zum identisch übertragbaren und mit ähnlichen Symptomen einhergehenden Dengue- oder Chikungunya-Fieber gelingt derzeit nur über eine Blutentnahme zum Virusnachweis bzw. kurz nach durchgemachter Infektion über Antikörper. Eine durchgemachte Infektion erzeugt wahrscheinlich eine lebenslange Immunität.

Schwerpunkte der ZIKV-Übertragung stellen aktuell Mittel- und Südamerika (insbesondere Brasilien und Kolumbien) sowie einige pazifische Inseln Ozeaniens dar. Vor Ort erworbene Krankheitsfälle wurden zudem aus Ländern West- und Zentralafrikas sowie Südostasiens berichtet.

Eine relevante Verbreitung durch eingeschleppte Fälle in Deutschland ist nicht zu erwarten, da eine Übertragung von Mensch zu Mensch bis auf Einzelfälle einer sexuellen Übertragung nicht vorkommt.

Bislang existiert weder eine zugelassene Impfung noch eine medikamentöse Prophylaxe.

Das Auswärtige Amt empfiehlt daher Schwangeren und Frauen, die schwanger werden wollen (in Abstimmung mit der Deutschen Gesellschaft für Tropenmedizin und Internationale Gesundheit (DTG) und dem Robert-Koch-Institut) von vermeidbaren Reisen in ZIKV-Ausbruchgebiete abzusehen, da das Risiko frühkindlicher Fehlbildungen bei einer Infektion der Frau als sicher eingestuft wird. Bei unvermeidbaren Reisen muß auf eine ganztägige konsequente Anwendung persönlicher Schutzmaßnahmen zur Vermeidung von Mückenstichen geachtet werden, siehe:

<http://www.auswaertiges->

[amt.de/cae/servlet/contentblob/726576/publicationFile/212974/ExpositionsprophylaxeInsektenstiche.pdf](http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/726576/publicationFile/212974/ExpositionsprophylaxeInsektenstiche.pdf)

Da eine sexuelle Übertragbarkeit der Zika-Virus-Infektion möglich ist, wird nach einer Exposition in Brasilien bei Sexualverkehr mit Schwangeren **Kondomgebrauch für die Dauer der Schwangerschaft** empfohlen.

Frauen sollten **für 8 Wochen nach Rückkehr aus den Ausbruchgebieten eine Schwangerschaft verhindern.**

Sind auf der Reise oder kurz danach Symptome einer möglichen Zika-Virus-Infektion (z.B. Fieber, Hautausschlag, Gelenkschmerzen) aufgetreten, sollte eine **Schwangerschaft für 6 Monate verhindert** werden.

Männliche Reiserückkehrer sollten darüber hinaus bewerten, ob die Dauer des Aufenthaltes und das persönliche Risikoprofil vor Ort es rechtfertigen, nach Rückkehr seinen Sexualpartner für die Dauer von **2 Monate durch Kondomgebrauch zu schützen.** Sind auf der Reise oder kurz danach Symptome einer möglichen Zika-Virus-Infektion (z.B. Fieber, Hautausschlag, Gelenkschmerzen) aufgetreten, sollten sie auf jeden Fall **6 Monate Kondome gebrauchen.**

Insbesondere schwangeren Reisenden oder Frauen die eine Schwangerschaft planen wird eine Beratung durch einen Tropen- oder Reisemediziner mit Kenntnis der jeweiligen aktuellen epidemiologischen Situation vor Abreise dringend empfohlen. Schwangere Reiserückkehrer in Sorge sollten ihren Gynäkologen konsultieren.

Aktuelle Änderungen in den Reisehinweisen des Auswärtigen Amtes finden Sie unter:

<http://www.auswaertiges-amt.de/sicherreisen>

Weitere fachliche Informationen zu Zika-Virus-Infektionen im Internet finden Sie hier:

<http://www.dtg.org>

<http://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/Z/Zikaviren/Zikaviren.html/>

<http://travelhealthpro.org.uk>

<http://www.dggg.de/startseite/nachrichten/risikofaktor-zika-virus-fuer-ungeborene/>

<http://ecdc.europa.eu/en/publications/>

<http://www.cdc.gov/zika/>